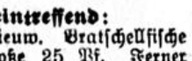
ilitätskolonne.
4. März d. J.,
/2 Uhr:
ung
Frese (fr. Wol-
den gebeten, voll-
da es sich um eine
wegen der Uni-
der Vorstand.

ie Bestseller
schenke
mir einen 10
imer Delika-
mus franko
der einen 10
imer künstl.
o für M. 3.25
nste Delika-
e franko für
stellt, erhält
Gebrauchs-
gratis.
enkosten.
elmann,
64 Postf. 164.



erwäsche hat
genschaft, daß sich
mit kaltem Wasser
se leicht abwaschen
erwäsche bleibt
er
erwäsche ist
n Standpunkte aus
nde Sauberkeit jeder
vorzuziehen.
erwäsche kann
e Plättwäsche ge-
teller für Bocholt,
F. Biergans.

tung!
Fische!



eintreffend:
ieuw. Bratschellfische
oße 25 Pf. Ferner
Schellfische, Kabeljau,
ungen, Rollmops mit
Pf., eingelegte Brat-
25 Pf., eingelegte
Stück 15 Pf, Kieler
20 Pf., Kieler Sprotten
e (ca 4 Pfd. schwer)
50 M.
Tomor כשר
. 85 Pf.
Metzger,
Teleph. 367.

gebrauchte
räder
5 M. zu verkaufen
lt, Sachsenstr. 104.
Paar neue
stiefel
Preis von 15,00 M.
Exped. d. M.
uchte
quard-
chinen
aschine
en.
r Expedition d. Bl.
-Pianino,
n, wird ganz unter
hriger Garantie abge-
lienenbeck
, Bogenstraße 13.
eue Haferspreu
sowie
itende Bruthennen.
F. Korte.
scher
her,
Jahr alt, billig abzu-
res Brückenstr. 7.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 22.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hams.

Nr. 60. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Freitag, 4. März 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 2. März.

Nachdem mit der gestrigen Sitzung die allgemeine sozial-politische Debatte, die sich alljährlich an den Posten „Gehalt des Staatssekretärs" knüpft, zu Ende gegangen war, wurde zu Beginn der heutigen Sitzung zur Abstimmung über die zahlreichen Resolutionen geschritten. Von den 60 zum Gesamtetat eingebrachten Resolutionen gehörten allein 45 zum Gehalt des Staatssekretärs, und da mehrere derselben in eine Anzahl Unterabteilungen verfielen, über die einzeln abgestimmt werden mußte, so kamen an die 60 Abstimmungen heraus. Die Zentrumsanträge gelangten sämtlich zur Annahme. Auch die von den anderen Parteien beantragten Resolutionen wurden angenommen, diejenigen der Sozialdemokraten und Polen jedoch mit wenigen Ausnahmen abgelehnt.

Alsdann wurde die Beratung des

Etats des Reichsamts des Innern

fortgesetzt.

Anläßlich einer Forderung zur Unterstützung der internationalen Organisation für Luftschiffahrt kam auch die Resolution des Zentrums zur Verhandlung, eine mit allen Mitteln der modernen Technik ausgestattete Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen unter Leitung des Grafen Zeppelin zu errichten und zu unterhalten. Dazu lag von nationalliberaler Seite ein Unterantrag vor, der zwar auch Friedrichshafen als Ort der Versuchsstation vorschlägt, aber sich nicht auf das System Zeppelin festlegen will.

Die Resolutionen wurden von den Abg. Leser (Ztr.) und Hieber (ntl.) begründet. Der konservative Abg. Carmer äußerte finanzielle Bedenken und möchte statt Friedrichshafen die Umgegend von Berlin als Versuchsstation vorschlagen. Staatssekretär Delbrück erklärte, daß die Regierung zu dieser Frage, deren finanzielle Tragweite man nicht unterschätzen dürfe, noch keine Stellung genommen habe, derselben aber jedenfalls das größte Interesse zuwende. Der württembergische Bundesratsbevollmächtigte von Köhler stimmte dagegen den Ausführungen der Abgg. Leser und Hieber zu, worauf beide Resolutionen angenommen wurden.

Eine weitere Debatte knüpfte sich an den Titel „Förderung der Seefischerei", wozu eine Resolution Bassermann vorlag, die im Interesse der deutschen Hochseefischerei eine Herabsetzung der Eisenbahntarife verlangt. Die Resolution, welche auch vom Abg. Erzberger (Ztr.) warm befürwortet wurde, gelangte zur Annahme, während der freisinnige Antrag, die Frachtermäßigung auch allen in deutschen Häfen eingeführten Fischen zu gute kommen zu lassen, abgelehnt wurde.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen erörterte Abg. Dahlem (Ztr.) die Handhabung des Reblausgesetzes, die Abgg. Prinz Schönaich-Carolath und Dr. Pieper (Ztr.) befürworteten eine Erhöhung des Unterstützungsfonds, den das Reich der Zentralstelle für Volkswohlfahrt gewährt.

Schließlich wurde die Weiterberatung vertagt.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 2. März.

Das Abgeordnetenhaus fuhr heute in der Beratung des

Etats der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung

fort.

Handelsminister Sydow nahm Gelegenheit, über den gegenwärtigen Stand der Untersuchung über das große Grubenunglück auf Zeche Radbod Mitteilungen zu machen. Da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, mußte der Minister sich begreiflicherweise eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Aus seinen Mitteilungen geht hervor, daß wahrscheinlich nicht eine Kohlenstaubexplosion, sondern eine Entzündung von Grubengas, das sich in den neuerdings entdeckten Spalten der Grube gebildet hat, die Ursache des Unglücks gewesen ist, das die Bergleute bei der Arbeit überrascht hat, wie aus der Stellung der Leichen am Arbeitsort hervorgeht. Der Minister führte dann kurz die einzeln Maßregeln an, die zur Vorbeugung von ähnlichen Unfällen für die Zukunft getroffen sind. Von den Leichen sind bis jetzt 126 geborgen, die Bergung von weiteren etwa 170 Leichen steht noch aus.

Abg. Korfanty (Pole) meinte, daß die Zahl der Bergunfälle erheblich vermindert werden könne, wenn die Arbeiter mehr zur Beaufsichtigung herangezogen würden. Redner kam dann auch auf die Polenfrage zu sprechen und beschwerte sich über die deutschen Knappschaftsärzte, die durch das Mittel der politischen Denunziation ihre polnischen Kollegen häufig aus dem Felde verdrängten.

Die weiteren Verhandlungen nahmen einen lebhafteren Charakter an.

Abg. Imbusch (Ztr.) trat für eine Reihe von Wünschen der Bergarbeiter ein und rechnete dann mit dem sozialdemokratischen Abg Leinert, der sich gestern zum Anwalt der Nationalliberalen gemacht hatte recht gründlich ab, indem er zugleich die Verdienste des Zentrums um die Bergarbeiter und die arbeiterfeindliche Haltung der Sozialdemokratie in das rechte Licht stellte.

Der ntlib. Abg. Schmieding-Dortmund kam dem soz. Abg. Leinert zu Hilfe; er bestritt, daß das Zentrum die Sonne sei, von der die Strahlen der Arbeiterbeglückung ausgehen. Die Arbeitergesetzgebung müsse im Geiste Bismarcks, nicht aber im „ultramontanen Geiste" weitergeführt werden. Und dann hielt Abg. Schmieding eine richtige Kulturkampfrede gegen den „Ultramontanismus", um weiterhin den gestrigen Klopffechtereien des Abg. Leinert gegen den Abg. Gronowski sich anzuschließen. Diese Bundesgenossenschaft besagt genug.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Eyßling (Fr. Vp) nahm Abg. Lohmann (ntl.) den Kampf gegen das Zentrum wieder auf, wenn er auch immer erklärte, daß er sich das harte Urteil des Abg. Leinert über die Zentrumspartei nicht aneignen könne.

Diesem liberalen Redner antwortete hinwieder vom Zentrum Abg. Gronowski. Er fertigte die Herren Nationalliberalen in einer Weise ab, daß diesen der ganze Humor verging. Besonders hielt er ihnen in nicht mehr zu widerlegender Weise ihre Begünstigungen der Sozialdemokratie vor. Jedenfalls könne das Zentrum ruhig von sich sagen: „Unsere Weste ist rein."

Ein Schlußantrag der Konservativen beendete die Debatte.

Die Einnahmen aus den Bergwerken und Hüttenwerken wurden bewilligt. Der sozialdemokratische Antrag auf einen spezifizierten Bericht über die einzelnen staatlichen Werke wurde gegen die Stimmen der Sozialdemotraten abgelehnt.

Deutsches Reich.

Die Neuregelung der preußischen Wohnungsgeldzuschüsse,

die bekanntlich nur provisorisch bis 1911 festgesetzt sind, wird, wie mehrere Blätter melden, von der Staatsregierung auf den Herbst verschoben werden. Die Staatsregierung steht auch jetzt noch auf dem Standpunkte, daß eine einheitliche Regelung in den Bezügen bei den Reichs- und preußischen Staatsbeamten notwendig ist. Bis zum Herbst hofft man sich mit dem Bundesrate über die Heraufsetzung einiger Orte in höhere Servisklassen zu einigen.

§ Mülheim (Rhein), 2. März. Das amtliche Wahlergebnis der am 26. Februar vorgenommenen Stichwahl, das heute festgestellt wurde, ergab für Oberlandesgerichtsrat Marx (Ztr.) 21 495 Stimmen, für Dr. Erdmann (Soz.) 13 386 Stimmen; das Zentrum erhielt 8111 Stimmen über die absolute Mehrheit.

§ Hamburg, 2. März. Der Kaiser ließ durch den preußischen Gesandten dem Bürgermeister Burckhardt anläßlich dessen 25jährigen Jubiläums als Senator sein Bild mit den besten Glückwünschen überreichen.

§ Straßburg, 2. März. Aus einer an und für sich harmlosen Geschichte sucht man gegenwärtig eine hochpolitische Aktion zu machen. Die Gemahlin des Statthalters, Gräfin Wedel, pflegt alljährlich nach den Bällen im Statthalterpalais an einzelne Bekannte, die an den Festlichkeiten nicht teilgenommen haben, Kotillonangebinde zu senden. Schon in den beiden letzten Jahren hatte sie in dieser Weise des Abbe Wetterle und dessen Mutter gedacht. Dieses Jahr wollte sie keine Ausnahme machen, weil sie sich grundsätzlich niemals im geringsten um Politik kümmert, und schickte dem Abbe Wetterle ein silbernes Feuerzeug und seiner Mutter einen silbernen Schirmgriff unter Beifügung einiger Zeilen. Herr Wetterle erhielt sein Geschenk im Gefängnis. Die alldeutschen Blätter haben also gar keinen Grund, die Angelegenheit politisch auszubeuten. Aber für sie handelt es sich ja nur darum, der Welt zu zeigen, daß das „Vaterland" zu Grunde gehen müßte, wenn nicht sie es „retteten".

§ Karlsruhe, 2. März. Bei der Landtags-Nachwahl in Rastatt-Land für den zum Oberlandesgerichtsrat beförderten Abg. Schmidt (Karlsruhe) ist dieser mit sehr großer Mehrheit wiedergewählt worden. Die hohe Bedeutung dieser Wahl liegt in dem Vergleich mit den Wahlen vom Oktober 1909, die bekanntlich im Zeichen der Finanzhetze getätigt werden mußten. Das Zentrum hat glänzend abgeschnitten. Selbst die guten Ergebnisse von 1905 sind übertroffen. Das Zentrum hat gegen 1905 438 Stimmen zugenommen, gegen 1909 aber 820. Der Sozialdemokratie ist ein energisches „Zurück" geboten worden; sie hat 383 Stimmen verloren; die Nationalliberalen gingen um 100 Stimmen zurück. Der Oberlandesgerichtsrat Schmidt siegte mit einer Mehrheit von 1749 Stimmen über die beiden Gegner; 1909 betrug die Mehrheit nur noch 446. Die Gegner erhofften Stichwahl, wie man aus dem Zirkular des nationalliberalen Parteisekretärs weiß. Das Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als die Gegner mit der Energie der Verzweiflung kämpften.

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

10 Nachdruck verboten.

„Frau von Laczko wurde heute früh tot in ihrem Bette aufgefunden. Der Polizeiarzt konstatierte Gift als Todesursache. Genaueres werden wir erst durch die Autopsie erfahren. Wollen Sie nun die Güte haben, mir einige Fragen zu beantworten?"

„Ich stehe zur Verfügung."

„Die Tote war Ihre Schwester?"

„Meine Stiefschwester. Mein Vater heiratete, als er Witwer und ich bereits zehn Jahre alt war, zum zweiten Male; ein Jahr später wurde meine Schwester Klara geboren. Ihre Geburt kostete meiner Stiefmutter das Leben."

„Ihr Vater lebt noch?"

„Nein, er starb, als ich fünfundzwanzig und Klara vierzehn Jahre zählte."

Der Richter machte ein paar Notizen und fragte dann weiter:

„Was wurde dann aus dem jungen Mädchen?"

„Da wir beide ganz allein auf der Welt standen — ihre Mutter ist eine Waise gewesen —, ließ ich sie noch mehrere Jahre in der Pension, wo ihre Erziehung vollendet wurde."

„Blieb sie dort bis zu ihrer Vermählung?"

„Nein, ich nahm sie dann zu mir. Wir reisten einige Zeit zusammen und dann lernte sie durch Zufall in Rom Herrn von Laczko kennen, der sich in sie verliebte."

„Wie alt war sie damals?"

„Zwanzig Jahre."

„War Herr von Laczko vermögend?"

„Allerdings. Er hatte bedeutende Güter in Ungarn."

„Und Ihre Schwester?"

„Auch diese war sehr wohlhabend. Von ihrer Mutter hatte sie ein ziemlich beträchtliches Vermögen geerbt."

„Die Verhältnisse paßten also?"

„Ausgezeichnet. Und da auch meine Schwester großen Gefallen an ihrem Verehrer fand, hatte ich keinen Grund, meine Einwilligung zu ihrer Vermählung zu verweigern."

„Wie lange waren sie verheiratet?"

„Drei Jahre lang. Mein Schwager war brustkrank und starb in Nizza."

„Die Ehe war glücklich?"

„Nur dieses Leiden meines Schwagers trübte sie. Klara pflegte ihn aufopferungsvoll."

„War ein Testament vorhanden?"

„Jawohl. Meine Schwester war Universalerbin bis auf einige kleine Legate."

„So war sie also eine reiche Frau?"

„Allerdings."

„Dachte sie nicht daran, sich wieder zu vermählen?"

„In der ersten Zeit natürlich nicht, als sie aber vier Jahre Witwe war, verlobte sie sich von neuem."

„Mit wem?"

„Mit einem Berliner Großkaufmann namens Friedrich Löwenfeld."

„Wann geschah das?"

„Vor sechs Monaten."

„War die Verlobung bereits offiziell?"

„Nein. Löwenfeld ist Besitzer einer großen Blaudruckfabrik und sollte vorerst eine große überseeische Reise machen, um in Kalkutta, Benares und Bombay neue Handelsbeziehungen für sein Haus wegen großer Indigolieferungen anzuknüpfen. Nach seiner Rückkehr erst wollten sie ihre Verlobung bekannt machen."

„Wo ist der Bräutigam jetzt?"

„Das kann ich nicht sagen, jedenfalls aber noch in Indien, da Klara mit der letzten Post Briefe von ihm erhielt."

„Bleibt noch die Frage, weshalb Frau von Laczko nach dem Tode ihres Gatten Budapest zu ihrem Aufenthalt wählte."

„Diese ist einfach zu beantworten. Meine geliebte Schwester (es war das erste Mal, daß seine Stimme merklich zitterte) hing außerordentlich an mir, und da ich hier ansässig bin, verlegte sie, als ihr Gatte gestorben war, ihr Domizil hierher."

„Die Ehe war kinderlos geblieben?"

„Allerdings."

„Und mit den Verwandten ihres Gatten hatte sie keinen Verkehr?"

„Wenig. Diese zürnten ihr, weil ihnen durch sie die reiche Erbschaft entging."

„So — über die Verhältnisse im großen und ganzen wären wir nun eingeweiht," meinte der Richter, sich auf seinem Fauteuil zurücklehnend. „Sie dürfen mir meine Gründlichkeit, mit welcher ich scheinbar Unwichtiges frage, nicht verübeln. Sie sind der einzige, Herr Doktor, der mir ein Bild von dem Vorleben der Toten liefern konnte, und oft findet man in scheinbar Nebensächlichem einen Fingerzeig, der es uns ermöglicht, auf die richtige Spur zu kommen."

„Bitte, wollen Sie ganz über mich verfügen!"

Der Untersuchungsrichter dankte durch ein Neigen des Kopfes für Rollins Bereitwilligkeit, dann wandte er sich an den Schreiber, der tief über seine Papiere gebeugt saß.

„Sind Sie nachgekommen, Feleky; haben Sie alles?" fragte der Untersuchungsrichter.

„Zu dienen, Herr Doktor."

„Gut, dann können wir ja fortfahren. Haben Sie schon darüber nachgedacht, wie die Vergiftung geschehen sein kann?"

„Verzeihung, ich hatte ja noch kaum Zeit, mich überhaupt an den schrecklichen Gedanken zu gewöhnen, es kam alles so schnell, daß es mir noch jetzt wie ein fürchterlicher Traum erscheint."

„Das kann ich ganz gut begreifen und will also meine Frage näher präzisieren. Halten Sie einen Selbstmord für möglich?"

Rollin dachte ein paar Augenblicke nach, als müsse er erst seine Gedanken sammeln, dann antwortete er bestimmten Tones:

„Selbstmord halte ich für ausgeschlossen. Wo ließe sich auch ein Grund dafür finden? Klara war jung, schön, reich, Braut eines Ehrenmannes, weshalb in aller Welt sollte sie sich das Leben nehmen?"

„War sie körperlich gesund?"

„Soweit ich urteilen kann, ja."

„Was bedeutet diese bedingte Antwort? Sie sind doch Arzt, Herr Doktor!"

„Meine Schwester nahm wohl hie und da bei Kleinigkeiten, Migräne und dergleichen, meinen Rat in Anspruch, weigerte sich aber entschieden, sich von mir untersuchen zu lassen, wenn es sich um Größeres handelte."

„Eine begreifliche Scheu. Aber was nennen Sie Größeres?"

„In letzter Zeit war sie öfter nervös, von wechselnder Stimmung und klagte über Schlaflosigkeit und Schmerzen. Da sie mir gegenüber aber eigensinnig darauf bestand, die Natur ihres Leidens zu verbergen, konnte ich dem Ganzen keine große Bedeutung beilegen. Sie war eine nervöse, sensitive Natur und oft zu Uebertreibungen geneigt."

„Ich gestehe Ihnen offen, daß auch ich nicht an Selbstmord glaube, schon aus dem Grunde, weil in der Wohnung nach sorgfältigster Durchsuchung keine Spur von Gift zu finden war; es muß also eine fremde Hand im Spiele gewesen sein."

„Sie denken also an Mord?"

„Allerdings, die Frage ist nur, in welcher Richtung wir den Mörder zu suchen haben. Sie hegen keinen Verdacht?"

„Nein, meine Schwester hatte keinen Feind, der ihr nach dem Leben hätte trachten können."

„Ach, das sagt man so. Ihre Schwester war schön. Ist es undenkbar, daß irgend ein verschmähter Anbeter aus Rache —"

„Nein, das ist ausgeschlossen."

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich.

Französischer Deutschenhaß.

* Paris, 2. März. Betreffs des Beschlusses der vier Akademien des Instituts de France die Einladung zur Teilnahme an der 100-Jahrfeier der Berliner Universität abzulehnen, erklärte der Präsident der Akademie der Wissenschaften einem Berichterstatter u. a. folgendes: Bei den preußischen Festen haben die Universitäten den Vortritt; dann kommen in alphabetischer Reihenfolge die anderen Akademien. Die Stellung eines offiziellen Vertreters des Instituts de France wäre deshalb etwas lächerlich. Schließlich müssen wir, ohne dabei Patriotismus oder Chauvinismus zur Schau zu tragen, gestehen, daß die Vertreter unserer Akademien in eine etwas schwierige Lage geraten könnten, da sie vielleicht Reden anhören müßten, wodurch ihr nationaler Stolz verletzt würde. Ferner wird erzählt, der ständige Sekretär der Akademie der Instituten habe in der diesbezüglichen Beratung ausgerufen, man kann von den französischen Akademien nicht verlangen, daß sie preußische Universitäten verherrlichen, die das Geschlecht von 1870 vorbereitet, gebildet und erzogen haben.

Griechenland.

Zur inneren Krisis.

* Athen, 2. März. Marineleutnant Typaldos, der mit meuternden Marinemannschaften im Oktober des vorigen Jahres das Arsenal von Salamis besetzte, ist nach dem Ausland abgereist.

Asien.

Die Japaner in Korea.

* Petersburg, 2. März. Die Japaner beginnen den Bau eines enormen Hafens nebst erstklassiger Seefestung, mit außergewöhnlich starke Forts im koreanischen Hafen Tschinhai. Für die Ausrüstung der Festung sind 10 Millionen Jen angewiesen.

China und der Dalai Lama.

* Peking, 2. März. Der russische Gesandte erklärte im Waiwupu, die russische Regierung könne nicht teilnahmlos zusehen, daß der Dalai Lama, das geistliche Oberhaupt zahlreicher russischer Buddhisten, abgesetzt worden sei. Die chinesischen Minister erwiderten, die erwähnte Maßregel werde die innere Ordnung Tibets und die Lama-Religion nicht berühren.

Afrika.

Frankreich und Marokko.

* Casablanca, 2. März. Wegen der Ermordung eines französischen Offiziers, der sich augenscheinlich zu weit über die natürlichen Grenzen des französischen Einflußbereiches bei Casablanca entfernt hatte, unternahmen dse Franzosen von von letzterem Orte aus einen kleinen Feldzug mit 2000 Mann. Sie überfielen am Oued Kremussa mehrere Dörfer, wo angeblich die Mörder des Leutnants gefunden wurden. Die Franzosen hatten in dem sich entwickelnden Kampfe 2 Tote, darunter einen Europäer und 13 Verwundete.

* Paris, 2. März. Mehreren Blättern wird aus Tanger gemeldet, daß die Truppenabteilung des Generals Moinier gestern früh unerwartet von dem Zaer-Stamm angegriffen wurde. General Moinier verwendete in dem Gefecht hauptsächlich die berittenen Gumirs des Schaujia-Gebiets, die die Angreifer nach heftigem Kampf in die Flucht schlugen. Die Zaers ließen zahlreiche Tote und Verwundete zurück. Die Gumirs hatten 2 Tote und 13 Verwundete.

51. Westfälischer Provinziallandtag.

* Münster i. W., 1. März.

Die heutigen Verhandlungen begannen mit der Prüfung einiger Wahlen von Abgeordneten, die für gültig erklärt wurden.

Dann erläuterte Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt den Haushaltsplan für 1910/11. Die Gesamtsumme der 33 Nebenetats sei auf 16,1 Mill. M. angesetzt. Dazu kommen der Hauptetat mit 11 Mill., zusammen 27 Mill. Dies bedeute 1,7 Mill. M. mehr als im Vorjahre. Die Ziffer werde steigen mit der Zunahme der Bevölkerung. Diese wachse außerordentlich. Sie sei in den Jahren 1895—1900 um 97 000, 1900—1905 um 86 000 und 1905—1910 um 107 000 Seelen gestiegen. Aus dieser Volksvermehrung ergebe sich ein steigendes Ausgabebedürfnis in Brutto und Netto. Dies sei für die Provinz um so empfindlicher, als der erhebliche Teil der Volksvermehrung in Westfalen auf die weniger besitzenden Klassen entfalle. Den bedeutendsten Teil der Lasten verursachten das Armen-, das Anstalts- und das Fürsorgewesen. Eine der Haupteinnahmequellen bilde die staatliche Dotation. Sie stamme aus dem Anfang der 70er Jahre und sei damals nach den Bedürfnissen der Provinz und der Bevölkerungszahl verteilt worden. Seit dieser Zeit sei die Dotation in Höhe von 3 276 000 M. unverändert geblieben. Die Erhöhung dieser Summe sei ein dringender Wunsch der Provinz. Seiner Erfüllung ständen aber große finanzielle Bedenken in den Parlamenten entgegen. Man müsse daher in erster Linie der eigenen Kraft vertrauen. Erfreulich sei es, daß die Steuerkraft der Provinz bedeutend gestiegen sei, von 16 Mill. im Jahre 1892 auf 38 Mill. in den beiden letzten Jahren. Trotz der gestiegenen Bedürfnisse und trotz eines Mehraufwandes von 172 000 M. für die Neubesoldung der Provinzialbeamten brauche bei einem Steuerbedarf von 4 888 000 M. der bisherige Steuersatz von 13,2 pCt. nicht erhöht zu werden. Einige Nebenetats ergäben wesentliche Ueberschüsse, so die Landesbank solche von 80 000 M., daneben ständen Ueberschüsse aus den Vorjahren mit 230 000 M. zur Verfügung. Ganz erhebliche Einnahmen erziele man auch aus den landw. Betrieben. Hier betrügen die Bruttoeinnahmen 1 125 000 M. Die Anstaltsbedürfnisse erforderten 4 019 000 M. An außerordentlichen Ausgaben, die aus laufenden Mitteln noch gedeckt werden sollen, seien 35 000 M. für Anwendung des Kanalgesetzes und ein Mehr von 102 000 M. für Straßenbauten zu erwähnen. An neuen Anleihen fordere man für 1910 656 000 M. und für 1911 522 000 M., weit weniger als in den Vorjahren. Die Schulden der Provinz betrugen im letzten Jahre beinahe 34 Mill. M.; getilgt waren in den beiden letzten Jahren 4 Mill. M. = 2,26 pCt. gegen 2,04 pCt. in den Jahren 1907/08. Der weitaus größte Teil der Anleihen müsse mit einem Satze unter 4 pCt. verzinst werden. Das Vermögen der Provinz stellt sich auf 47 192 421 M. Zum Schlusse befürwortete Redner beingend die weitere Stärkung des Steuerausgleichs- u. Baufammelfonds, damit man einmal einen Haushaltsplan ohne Anleiheforderungen aufstellen könne. Außerdem müsse man die Erreichung einer Tilgungsquote von 3 pCt. erstreben.

Der Etat wurde der Kommission überwiesen. Die Landesbauräte Zimmermann, Obergethmann und die Landesräte Pothmann und Dr. Althoff wurden auf zwölf Jahre wiedergewählt. Der Landesassessor Kraß wurde zum Landesrat ernannt.

Nach Genehmigung einer Reihe von Einzelhaushaltsplänen wurde dem Neubau einer Ruhrbrücke bei Wickede zugestimmt. Die Ankaufskosten der alten Brücke betragen 47 000 M. Der Verkauf der Marxschen Mühle bei Benninghausen qu den Staat zum Preise von 85 000 M. wurde genehmigt. Die Provinz hatte vor vier Jahren die Mühle zu demselben Preise erworben.

* Münster i. W., 2. März.

Heute hatte sich das Haus zunächst mit der Beratung der Vorlage des Provinzialausschusses betreffend Abänderung der Besoldungsordnung für die Beamten des Provinzialverbandes Westfalen zu beschäftigen. Die Vorlage, der die Bestimmungen über die letzte Gehaltserhöhung der Staatsbeamten zugrunde gelegt sind, wurde in geheimer Sitzung erledigt.

Die öffentliche Sitzung begann mit der Beratung einer Reihe von Haushaltsplänen für 1910/11.

Der Landesrat Kayser (Münster), dessen Amtsperiode demnächst abläuft, wurde auf 12 Jahre wiedergewählt.

Die vor einigen Jahren erlassenen Bestimmungen und Aufnahmebedingungen für die Provinzialhebammenlehranstalten zu Paderborn und Bochum bedürfen der Abänderung. Der Provinzialausschuß hat daher dem Provinziallandtag eine neue Fassung unterbreitet. Unter anderem ist hinsichtlich der Dauer des Ausbildungskursus eine andere Bestimmung getroffen. Seit längerer Zeit drängt der Minister darauf, daß im Interesse der Vertiefung und gleichmäßigen Ausgestaltung der Hebammenausbildung die Dauer des Kursus von acht auf neun Monate verlängert werde. Diesem Wunsche ist in der neuen Fassung Rechnung getragen. Ferner ist für beide Anstalten die Einführung von Parallelkursen vorgesehen, um dadurch mehr Hebammen ausbilden zu können. Seither mußte eine große Zahl von Anmeldungen wegen Platzmangels zurückgewiesen werden. Mit der zunehmenden Bevölkerung wird vermutlich auch ein stärkerer Andrang zum Hebammenberuf zu erwarten sein. Kommen die jetzt vorgesehenen Maßnahmen zur Ausführung, so wird, wie der Berichterstatter ausführte, die Provinz voraussichtlich auf absehbare Zeit der Notwendigkeit der Errichtung einer dritten Hebammenlehranstalt enthoben sein. Die Abänderungen wurden genehmigt. Sie treten mit dem 1. April ds. Js. in Kraft.

Die nächste Sitzung wurde auf Freitag 11 Uhr anberaumt.

Luftschiffahrt.

Bestimmungen über Luftschiffsübungen in Köln und Metz.

Gegenüber den Meldungen, die kürzlich über die Abhaltung von Luftschiffsmanövern in Köln nach Art der im v. J. veranstalteten zu berichten wußten, erfährt die „Inf.“, daß bis jetzt solche Manöver von der Heeresverwaltung nicht geplant sind. Dagegen sind Bestimmungen getroffen worden, die sich auf Uebungen der Militärluftschiffe in Köln und Metz beziehen. Diese verfolgen lediglich den Zweck, die Ausbildung der Besatzungen zu fördern sowie Anhaltspunkte für eventuelle Verbesserungen an den Luftschiffen zu finden. Zunächst werden die in Köln stationierten lenkbaren Luftschiffe, zu denen „Z. 2“, „M. 2“ sowie „P. 2“ und vermutlich auch „P. 3“ gehören, im April oder Mai solche Uebungen ausführen. Für Juli und August werden die in Metz befindlichen Luftschiffe „Z 1“, „M. 1“ und „P. 1“ zu dem gleichen Zwecke Manöver ausführen. Während der Manöver in der rheinischen Stadt wird die Luftschifferkompagnie in Metz, die unter dem Befehl des Hauptmanns George steht, nach Köln überführt werden. Gegenwärtig hat der Verkehrsoffizier vom Platz in Köln, dem ein Schirrmeister sowie Depotpersonal zur Seite steht, die Aufsicht über die Ballons zu führen.

* Dresden, 1. März. Bei einem Flugversuche ist gestern der Aviatiker Lange auf dem Flugplatze Dresden-Mügggel verunglückt. Der Apparat schlug infolge eines Windstoßes um und stürzte aus einer Höhe von 8 Meter nieder. Er begrub den Aviatiker unter sich, der schwere Verletzungen erlitt. Der Apparat wurde vollständig zerstört.

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 2. März. Die Lohnbewegung im hiesigen Schneidergewerbe ist durch den Abschluß eines neuen Tarifvertrages beendet. Derselbe bringt gegenüber dem alten Tarif den Gehülfen wesentliche Besserungen. In einer vom christlichen Schneiderverbande einberufnen Versammlung wurde die Annahme des vereinbarten Tarifes einstimmig beschlossen.

* Viersen, 2. März. Infolge eines Lohnzwistes zwischen der Schuhfabrik A. Davids und den Zwickern der Firma haben sämtliche Arbeiter sich mit den Zwickern einig erklärt und die Kündigung eingereicht.

* Philadelphia, 2. März. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Staatspolizei ist heute zurückgezogen worden. Die Beilegung des Straßenbahnerausstandes wird, nachdem eine Anzahl hiesiger Großkaufleute als Vermittler eingetreten sind, als unmittelbar bevorstehend angesehen.

* Charlotte (Nordkarolina), 1. März. Die Chadwickhoskings-Gesellschaft, die größte Baumwollspinnerei hier mit 1 Mill. Spindeln, ordnete eine Einschränkung des Betriebs an.

* Hallnin, 2. März. Gestern vormittag kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen ausständischen Webern, die in eine Fabrik einzudringen versuchten, und der Gendarmerie. Ein Gendarm wurde dabei leicht verletzt. Im Verlaufe des Nachmittags gelang den Ausständischen der Eintritt in die Weberei. Sie warfen im Maschinensaale alles durcheinander und zerstörten mehrere Webstühle. Zur Verstärkung der Gendarmerie werden Truppen gefordert.

Gerichtssaal.

? Krefeld, 2. März. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte die Strafkammer den Weinhändler von de Fenn wegen umfangreicher Betrügereien, Erpressung, Unterschlagungen und Konkursvergehens zu einem Jahre Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

? Bonn, 2. März. Vor der Strafkammer hatte sich ein Lehrer zu verantworten, der im Mai 1908 einem Volksschüler eine Ohrfeige gegeben hatte, wodurch nach Angabe der Eltern dem Jungen das Trommelfell geplatzt war. Der Lehrer war von der Koblenzer Strafkammer zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden. Dieses Urteil wurde auf seine und des Staatsanwalts Revision vom Reichsgericht aufgehoben. Die Koblenzer Strafkammer erkannte dann auf 50 M. Auf die Revision des Lehrers hat das Reichsgericht auch dieses Urteil wegen eines Widerspruchs in der Begründung aufgehoben und die Sache an die Bonner Strafkammer verwiesen. Diese hat jetzt den Lehrer zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. In dem Urteil heißt es, der Schlag sei so heftig gewesen, daß eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts vorgelegen habe. Der Lehrer habe sich sagen müssen, daß ein so heftiger Schlag eine Verletzung herbeiführen könne.

Landwirtschaftliches.

Zum Wiederauftreten der Maul- und Klauenseuche.

Die Besorgnisse, die aus Anlaß der Verseuchung des Berliner Viehmarktes entstanden waren, haben sich glücklicherweise bisher nicht als berechtigt erwiesen. Denn bis zur Stunde ist kein einziger Fall von Neuerkrankung bei den amtlichen Stellen gemeldet worden. Da die Inkubationszeit der Krankheit nur 2 Wochen beträgt, darf man hoffen, daß die Gefahr einer größeren Verseuchung nicht mehr besteht. Immerhin ist es möglich, daß noch einzelne Fälle vorkommen können. Auch im Bezirk Neuß hat die Seuche, deren Ursprünge doch auf den Grenzverkehr hinweisen, keine neuen Fortschritte gemacht. Nur in Bayern ist ein neuer Erkrankungsfall vorgekommen, bei dem es jedoch unmöglich ist, einen Zusammenhang mit den bisherigen Fällen nachzuweisen. Da aber jetzt die Grenze aller süddeutschen Staaten einschl. Elsaß-Lothringen gegen die Schweiz abgeschlossen ist, so hofft man, auch hier der Seuche bald vollständig Herr zu werden.

* Düsseldorf, 2. März. Obgleich die Maul- und Klauenseuche, die im Kreise Neuß ausgebrochen war, erloschen ist, bleibt die Sperre in der Gemeinde Straßberg bestehen. Aus- und Einfuhr von Klauenvieh aus dem Sperrbezirk, bezw. in denselben, ist verboten, sowie auch der Durchtrieb.

Provinzielle Nachrichten.

|| Lokum, 3. März. Hier ereignete sich ein recht bedauernswerter Unfall. Ein junger Landwirt wurde von seinen noch jungen Pferde so heftig gegen den Leib geschlagen, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Noch am selbigen Tage wurde er operiert, wobei sich zeigte, daß schwere Verletzungen im Innern vorhanden waren.

* Recklinghausen, 2. März. Ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß infolge dichten Nebels ereignete sich heute auf der Strecke Recklinghausen-Herten-Buer. 2 Motorwagen prallten mit einer derartigen Wucht zusammen, daß die Plattformen beider Wagen eingedrückt wurden. Dem einem Wagenführer wurden beide Beine gebrochen, außerdem erlitt er schwere Quetschungen am Unterleibe; ein Kontrolleur und ein anderer Wagenführer wurden ebenfalls erheblich verletzt. Von den Insassen des Wagens wurden 7 Personen durch die umhergeschleuderten Glassplitter mehr oder weniger erheblich verletzt. Einem Bergmann wurde die Nase glatt abgeschnitten. Die schwer verletzten Personen wurden in das Hertener Krankenhaus gebracht. — Auf derselben Strecke wurde von einem Straßenbahnwagen ein Milchfuhrwerk überfahren und fast vollständig zertrümmert. Der Fuhrmann wurde nicht unerheblich verletzt.

* Recklinghausen, 2. März. Ein typhuskranker sprang, für karze Zeit allein gelassen, aus dem ersten Stockwerk des hiesigen Knappschaftskrankenhauses, ohne Schaden zu nehmen. Er irrte durch die Felder der Stadt zu. Des Nachts hier aufgegriffen, wurde er in eine Wirtschaft gebracht, bekleidet und dem Krankenhause wieder zugeführt, in dem Glauben, es mit einem Irrsinnigen zu tun zu haben. Die Wirtschaft mußte wegen der entstandenen Ansteckungsgefahr zum Teil geschlossen werden.

* Dortmund, 2. März. Die Inhaber der Firma Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho, Heinrich und Max Jucho, haben zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern am heutigen Tage, dem Geburtstage ihres Vaters, eine Unterstützungskasse für die Beamten und Arbeiter ihrer Fabrik ins Leben gerufen und ihr einen Betrag von 50 000 M. als Grundstock überwiesen. Die Stiftung soll den Namen „Kaspar Heinrich und Johanna Jucho-Stiftung“ führen.

* Borghorst, 1. März. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Warps-Spinnerei. Während des Betriebes löste sich plötzlich der Treibriemen von der Riemscheibe und schlug einer Arbeiterin so heftig auf den Kopf, daß sie kurz darauf starb.

* Datteln, 2. März. Der Bahnmeister Schulze, der seit dem 29. Dezember verschwunden war, ist am Samstag im Kanal, dicht bei der Eisenbahnbrücke, als Leiche aufgefunden worden. Da die Wertgegenstände noch in den Taschen vorhanden waren, so bestätigt sich der anfänglich gehegte Verdacht eines Raubmordes anscheinend nicht. Zur Feststellung der Todesursache findet heute die Obduktion der Leiche statt.

* Dinslaken, 2. März. Am Samstag fand im Kreishause zu Dinslaken eine Sitzung des Kreistages statt. Ein Vertreter des „Generalanzeigers für Wesel“ begab sich in das Kreishaus, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Dies sollte ihm aber nur gestattet werden unter der Bedingung, daß dem Landrat oder dessen Stellvertreter der Bericht vorher zur Begutachtung vorgelegt würde. Der Journalist lehnte das mit dem Bemerken ab, daß es sich doch wohl um eine öffentliche Sitzung handele. Er verwies dabei auf die Verhandlungen im Nachbarkreis, wo den Vertretern der Presse ebenfalls die Teilnahme an den Verhandlungen unverwehrt ist. Trotzdem wurde ihm nicht gestattet, den Verhandlungen beizuwohnen, sofern er sich nicht verpflichten würde, den Bericht vorzulegen. Das Weseler Blatt hat infolgedessen auf die Wiedergabe eines Berichtes verzichtet und bei der Regierung in Düsseldorf über den Landrat Beschwerde geführt.

* Düsseldorf, 2. März. Heute morgen wurde in der Ellerstraße ein erst kürzlich zugezogenes Ehepaar Gärtner tot aufgefunden. Dem Anschein nach hat der Mann erst seine Frau erschossen und dann sich selbst.

* Kempen, 2. März. Die Niers und sämtliche Meliorationskanäle führen Hochwasser, wie man es seit Jahren nicht gekannt hat. Das ganze Gelände zwischen Viersen-Anrath-Süchteln-Oedt ist überschwemmt. Viele Landwirte, welche im Herbst ihre Wiesen mit Kunstdünger versehen hatten, erleiden bedeutenden Schaden, indem das Nierswasser den Dünger fortschwemmt. Noch größer aber ist der Nachteil, den der schwarze giftige Schlamm der Niers an dem Graswuchs der Wiesen im Gefolge hat, weil die verseuchten Schlammassen jedes Wachstum unmöglich machen.

* Hönningen (Rhein), 2. März. Auf dem Schlosse Arenfels der gräflichen Familie von Westerholt ist ein schwerer Einbruchsdiebstahl begangen worden. Die Diebe sind vom Schloßberge auf die Terrasse gestiegen, haben die Fenster eingeschlagen und sind in den roten Saal eingedrungen, wo sie Gold-, Silber- und Wertsachen im Betrage von etwa 100 000 M. gestohlen haben. Es handelt sich um eine solche Menge Gegenstände, daß man annimmt, daß die Einbrecher auch einen Wagen gehabt und über die Verhältnisse des Schlosses genau unterrichtet gewesen sein müssen. Die gräfliche Familie befindet sich zurzeit auf einer Reise nach Italien.

* Hönningen, 2. März. Die Gräflich Westerholt-Arenfelssche Verwaltung setzt für die Wiedererlangung der in der Nacht vom 25. zum 26. v. M. auf Schloß Arenfels gestohlenen Gegenstände eine Belohnung von 500 M. aus.

* Trier, 2. März. Heute vormittag 10 Uhr stieß der Kölner D-Zug 156 vor Liffendorf auf zwei leere Bauwagen. Der D-Zug mußte nach Jünkerath zurücksetzen. Beide Gleise waren nach 78 Minuten wieder frei. Der Materialschaden ist unbedeutend. Personen wurden nicht verletzt. Der D-Zug fuhr mit 78 Minuten Verspätung weiter.

Aus Nah und Fern.

— Kiel, 2. März. Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, benutzte seinen Studienaufenthalt in Plön, um die bürgerlichen Betriebe genau kennen zu lernen. So hat er in diesem Jahre die Buchdruckerei, die Wagenfabrik, die Schmiede, die Meierei, den Zimmerplatz in Augenschein genommen und sich über die Einzelheiten unterrichten lassen. Ueber die Ausbildung in einem bestimmten Betriebe sind, entgegen den ersten Meldungen, bisher keine Bestimmungen getroffen worden.

— Kassel, 2. März. Hier wurde eine jugendliche Diebesbande verhaftet, die aus 5 Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren bestand. Die Mädchen hatten in den letzten Wochen zahlreiche Diebstähle verübt.

— Innsbruck, 2. März. Im Dorfe Ronzone am Mendelpaß sind 10 Wohnhäuser mit Nebengebäuden abgebrannt.

— Chemnitz, 2. März. Heute morgen um 10 Uhr wurde auf den Kassenboten einer hiesigen Bankfirma, der einen größeren Geldbetrag eingassiert hatte, auf offener Straße ein Raubüberfall verübt. Der Täter, ein junger Mann im Alter von 20 bis 22 Jahren, verletzte den Boten mit einem scharfen Instrument am Kopfe und ergriff dann die Flucht, konnte aber bald darauf verhaftet werden.

— Görlitz, 2. März. In der gestern in der Neisse mit durchschnittener Kehle aufgefundene Frauenleiche ist die 28jährige Näherin Sprenger von hier ermittelt worden. Als mutmaßlicher Mörder wurde der Hilfsgerichtsdiener Scholz verhaftet, der erst leugnete, beim zweiten Verhör aber die Tat eingestand. Er gestand den Mord an der Anna Sprenger am 28. Februar abends verübt zu haben. Er schnürte dem Mädchen zunächst mit einem Strick den Hals zu, durchschnitt ihr dann die Kehle und warf es ins Wasser. Der Grund zur Tat ist angeblich Schwangerschaftsverdacht, der sich aber als unbegründet herausstellte.

— Paris, 2. März. In der Nähe einer Baustelle der ziemlich einsam gelegenen Rue Bosaris wurde der Kopf eines blondhaarigen, etwa 16jährigen Mädchens gefunden, die Oberlippe, die Nase und das rechte Ohr fehlten. Einem Anatomiesaal entstammt der Kopf nicht. Die Polizei nimmt wie dem L. A. gemeldet wird, einen Luftmord an.

— New-York, 2. März. Von den Amerika durchquerenden Pacificbahnen halten nur die Strecken im Süden den Verkehr aufrecht. Die Zentral-Pacific, die Northern-Pacific, die Great Northern und andere nördliche Bahnen haben den Verkehr dort eingestellt, wo die Linien durch Ueberschwemmungen oder Lawinen zerstört sind.

* Everett (Washington), 2. März. Aus dem im Kaskaden-Gebirge durch eine Schneelawine verschütteten Eisenbahnzuge sind bis jetzt 20 Personen gerettet und 25 Leichen geborgen worden. 25 Personen fehlen noch. Die Geretteten sind mehr oder minder schwer verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 4. März.

)(**Stadttheater.** Wie bereits kurz mitgeteilt, wird am kommenden Sonntag im Gesellenhause nochmals eine Volksvorstellung stattfinden: Schillers „Jungfrau von Orleans." Damit wird dann die diesjährige Theatersaison endgültig abgeschlossen. Wir zweifeln nicht, daß die Vorstellung allgemeinem Interesse begegnet, einmal als Schlußvorstellung des Theaterensembles, das sich wirklich alle Mühe gegeben und auch schöne Erfolge erzielt hat, dann aber auch besonders im Hinblick auf das aufzuführende Stück selbst, das das Schicksal der erst kürzlich selig gesprochenen französischen Nationalheldin dichterisch verherrlicht. Es wird sich wohl erübrigen, eine genaue Darstellung der geschichtlichen Ereignisse zu geben, welche Schiller die Unterlagen zu diesem großartigen Drama gaben, da dieselben wohl allgemein bekannt sind. Wir empfehlen angelegentlichst den Besuch des Theaters. Der Kartenverkauf beginnt mit dem heutigen Tage in den bekannten Vorverkaufsstellen. Die Preise sind dieselben wie bisher: (Im Vorverkauf) Nummerierter Platz 1 M., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

)(**Fußballwettspiel.** Kommenden Sonntag steht auf dem Sportplatze am Hünting ein höchst interessantes Meisterschaftsspiel an zwischen den ersten Mannschaften des Duisburg-Beecker-Ballspielvereins und des hiesigen Fußballklubs 1900. Für Duisburg-Beeck handelt es sich bei diesem Spiele um die Frage, ob es in die End-Entscheidung kommt. Das Wettspiel beginnt pünktlich 3½ Uhr.

*, **Verschiedene Dumme-Jungenstreiche** wurden in der Nacht zum Sonntag verübt: in einzelnen Straßen wurden Reklameschilder herabgerissen, Schaukasten abgenommen, sogar ein Treppenaufsatz losgelöst, und all die Sachen dann in dem Flur eines Bürgerhauses niedergelegt. Die Gegenstände sind an die Polizei weitergegeben worden, wo sie wieder abgeholt werden können.

✉ **Neue Fernsprechanschlüsse.** Nr. 199 Heinrich Driessen, Nr. 41 Königl. Amtsgericht, Nr. 283 Depot der Mülheimer Aktien-Brauerei, Jerichostr. 720, Nr. 83 D. Friede, Kaiserstr. 33.

Neueste Nachrichten.

* Essen, 3. März. Der Erste Staatsanwalt setzt 500 Mk. Belohnung auf Ermittelung der Täter, die in der Nacht zum 24. Februar die Krankenschwester Christophia im Altenessener Marienhospital überfallen haben.

* Wien, 3. März. Ueber das Befinden Dr. Luegers wurde gestern im hiesigen Rathause mitgeteilt, daß der Zustand besser und nicht hoffnungslos sei.

w Everett, 3. März. (Telgr.) Bisher sind aus dem im Cascadengebirge von einer Schneelawine verschütteten Zuge 60 Leichen geborgen worden.

w Bromberg, 3. März. (Telegr.) Heute früh 7 Uhr wurde auf dem Gerichtshofe der Landwirt Nyka aus Kumsdorf, der wegen Ermordung seiner Schwiegermutter im Juni 1909 zum Tode verurteilt wurde, vom Scharfrichter Schwietz, Breslau, hingerichtet.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1910.

Geburten.

1. Maria Wilhelmina Karolina, T. v. Schreinergeselle Karl Schleinschock und Anna Wilhelmina Terweide. — Katharina Josephine, T. v. Weber Gerhard Kosmeyer und Henrika Booms. — Maria Hermine Johanna, T. v. Schreinergeselle Bernhard Iding und Johanna Aleida Schmeink. — Martha und Elisabeth, Zwillinge v. Druckermeister Franz Hauptmann und Elisabeth Stickel. — 2. Ferdinand Johann, S. v. Schreiner Heinrich Slütter und Anna Demming. — Karl, S. v. Andreher Karl Wanny und Elisabeth Hoffmann. — Adele Maria Hermine, T. v. Schneidermeister Bernhard Lütkenhorst und Adelheid Ostendarp. — Bernhardina Klara Johanna, T. v Schriftsetzer Hermann Ueffing und Klara Franziska Fork. — Walter Hans Moritz, S. v. Kaufmann Eduard Ketteler und Charlotte Driessen. — Eugen Franz, S. v. Schreinergeselle August Neuhaus und Maria Schmitz. — Friedrich Peter, S. v Weber Wilhelm Warning und Hermine Margarethe Waggeling. — 3. Hermann Johann, S v. Schlossergeselle Joseph Nienhaus und Elisabeth Brands. — Hans, S. v. Fabrikant Sigismund Weyl und Olga Speyer. — Heinrich Joseph, S. v. Weber Joseph Vahstall und Anna Kempers. — Franz Heinrich, S. v Kohlenhändler Franz Jungebluth und Katharina Christina Inbester. — 4. Hendrik Johann Karl, S. v. Rietarbeiter Johannes Gerritsen und Katharina Petronella Grünebaum. — Friedrich Erich, S. v. Eisenarbeiter Friedrich Wohlgemuth und Klara Hüsken. — Joseph Johann Franz, S. v. Druckereiarbeiter Wilhelm Schwierkus und Katharina Vastring. — Klara Johanna, T. v Emaillenmaler Bernhard Lütring und Wilhelmina Franziska Updarp. — Christina Augusta Josephine, T. v. Tischler Joseph Nienhaus und Augusta Riering. — 5. Johanna Bernhardina Wilhelmina, T. v Fabrikarbeiter Friedrich Hebing und Maria Buitink. — Karl Alois, S. v. Organist Theodor Lötz und Elisabeth Weverinck. — 6. Johanna Elisabeth, T. v. Weber Franz Niemann und Christina Wilhelmina Bosch. — Antonia, T. v. Eisenarbeiter Anton Stoltenborg und Maria Elisabeth Beyerink. — Johann Wilhelm, S. v. Weber Jan Laarveld und Johanna Antonia Steldermann. — Ruth Johanna Karolina, T. v Kaufmann Albert Schüring und Johanna Mallet. — Hildegard Theodora Elisabeth, T. v. Mangelarbeiter Heinrich Schmitz und Elisabeth Schmitt. — Georg Gottfried, S. v. Amtsgerichtssekretär Franz Nünning und Maria Helene Glasmachers. — Friedrich, S. v. Eisenbahnschaffner Bernhard Elfers und Anna Beckgert. — 7. Bernhardina Lambertine, T. v. Weber Heinrich Beckmann und Johanna Maria Denker. — Anton Franz, S. v. Weber Johann Böing und Josephine Gertrud Niehuis — Wilhelm Theodor, S. v. Bahnarbeiter Gerhard Hülsken und Christina Aleida Schaffeld. — Maria Elisabeth Henriette, T. v. Färber Bernhard Egelwisse und Maria Heming. — 8. Bernhard Heinrich, S. v. Weber Johann Krasenbrink und Luise Sicking. — 9. Heinrich Anton, S. v. Weber Hermann Overbeck und Aleida Henriette Schwinning. — Franz Heinrich Bernhard, S. v. Lokomotivheizer Franz Große-Heilmann und Auguste Knebel. — 10. Katharina Johanna, T. v. Rauher Hermann Krasenbrink und Johanna Maria Helling — Josephine Josepha, T. v. Fabrikarbeiter Anton von Mulert und Dina Specking. — Bernhard Ludwig, S. v. Maschinist Karl Everding und Hanna Gertrud Istemaas. — 11. Margarete Hubertine, T. v. Fabrikarbeiter Franz Hübers und Hubertine Niessing. — Heinrich Gerhard, S. v Anstreichergeselle Hermann Eiting und Maria Gertrud Rotthues. — Bernhard Franz, S. v. Anstreichergeselle Johann Elders und Auguste Wilms. — Anton Heinrich, S. v. Lagerarbeiter Heinrich Hund und Katharina Bernhardina Meiering. — Maria Gerharda Bernhardina, T. v. N. N. — 12. Anna, T. v. Spinner Wilhelm Ehlting und Maria Elisabeth Thoene. — Wilhelmina, T. v. Rangierer Hermann van Cleve und Sophia Engels. — Hugo Theodor Johann, S. v. Pflasterergeselle Karl Siegfried und Johanna Simon. — Gerhard Johann, S. v. Weber Johann Peschkes und Helene Blomesath. — 13. Adelheid, T. v. Ackerer Johann Schücker und Maria Katharina Langenbrink. — Joseph Wilhelm, S. v. Schlosser Friedrich Venderbosch und Wilhelmina Maria Terwepe. — Anna Henriette Adelheid, T. v. Weber Johann Niehuis und Maria Röhl. — Heinrich Theodor Hugo Maria, S. v Bankdirektor Rudolf Zumfelde und Helene Driessen. — 14 Heinrich Theodor, S. v. Weber Johann Hünting und Gertrud Friederika Tenbusch. — Antonia Bernhardina, T. v. Fuhrknecht Wilhelm Brucksteg und Maria Meyer. — Elisabeth Josepha Anna, T. v. Schreinergeselle Peter Johann Körfges und Maria Anna Telaar. — 15. Anna Johanna, T. v. Zwirner Joseph Heckrath und Franziska Wegschneider. — Elisabeth Bernhard, T. v. Rauhmeister Johann Schröer und Katharina Elisabeth Lehmkamp.

Eheschließungen.

12. Fabrikarbeiter Anton Grintz und Maria Gollenbeck.

Sterbefälle.

1. Georg Dönnebrink, 4 Mon. — Wilhelm Friedrich Radstaak, 3 Mon. — 3. Witwe Christina Schumacher geb. Jungeburth, 72 J. — 4. Gertrud Sprick, 4 Mon. — Schneidergeselle Franz Joseph Nachtigall, 48 J. — 5 Weber Heinrich Bernhard Visser, 17 J — 6. Theodor Splitthoff, 10 J. — Pächter Theodor Belting, 57 J — Maria Elisabeth Klein-Uebbing, 18 J. — 7. Wilhelm Rumswinkel, 9 T. — Witwe Helene Driewer geb. Nienhaus, 58 J. — Adolf Gustav Krause, 8 Mon. — 9 Alois Nehling, 4 Mon. — Gertrud Lewe, 23 Mon. — Johannes Wenzeslaus Grotstabel, 4 Mon — 10. Weber Joseph Theodor Beutler, 33 J. — Adele Heckers, 10 Mon — 14. Färbereibesitzer Anton Giesler, 60 J. — 15. Gertrud Wiegerink, 7 Mon. Witwe Charlotte Fresen geb. Enck, 80 J. — Witwe Christina Sicking geb. Kempkes, 66 J.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 3. März.

Neuer Weizen 100 Klg.	1. Qualität	21,80	M
	2.	20,60	„
Neuer Roggen 100 Klg.	1. Qualität	15,80	„
	2.	14,80	„
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	—,—	„
100 Klg.	2.	—,—	„
Neuer Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,50	„
100 Klg.	2. Qualität	14,50	„
Neue Gerste 100 Klg.		14,50	„
Kartoffeln 50 Klg.		2,50—2,80	„
Heu 50 Klg.		4,50—5,00	„
Luzernerheu 50 Klg.		6.—	„
Krummstroh 500 Klg.		22,—	„
Breitdruschstroh 500 Klg.		24,—	„
Butter Klg.		2,60	„
Eier 100 Stück		10.—	„
Raps per 100 Klg.	1. Qualität	—,—	„
	2.	—,—	„
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	56,00	„
Rübkuchen 1000 Klg.	große waggonweise	100,—	„
	kleine „	104,—	„
Kleien 50 Klg.		6,20	„

Im Wandel der Zeiten hat die Kosmetik vieles versucht zur Erhaltung der Schönheit, aber Positives geschaffen zur Konservierung jugendlicher Züge hat die Myrtholinseife.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Bücher, die eine Zukunft haben.

Neuerscheinungen im Februar.

Im Anschlusse an die billige Volksausgabe von Webers Dreizehnlinden erschien soeben:

Goliath,
Eine Dichtung von **F. W. Weber.**
Billige Volksausgabe, **gebunden M. 1,25.**

Bahr Hermann: Brut.
Roman. Vierte Auflage. M. 6.

De Coster: Tyll Ulenspiegel.
Roman. M. 7,50.

Nathusius:
Der stolze Lumpenkram.
Roman. M. 5.

Briefe deutscher Frauen,
herausgegeben von **Fedor von Zobeltitz.**
Gebunden M. 6.
(Eine Auswahl Briefe von Frau Rat Goethe . . . Charlotte von Stein . . . Charlotte von Schiller . . . Karoline Herder . , Bettina von Arnim . . . Gabriele von Bülow . . . Annette von Droste-Hülshoff 2c 2c.)

Lux:
Geschmack im Alltag.
Gebunden M. 6.
Ein reich illustrierter Wegweiser für alle im täglichen Leben auftretenden Fragen über:
Moderne Wohnungseinrichtungen, **moderne** Handarbeiten, **moderne** Malerei, **moderne** Schmuckgegenstände 2c. 2c.

Karl Hans Strobl:
Romantische Reise im Orient,
mit zahlreichen Photographien.
Broschiert M. 5, gebunden M. 6.
Die Wunder des Orients öffnen sich in diesen entzückenden Schilderungen. Von Kapitel zu Kapitel liest man mit immer mehr steigender Spannung diese neuen Beweise von Strobls rühmlichst bekannter Erzählungskunst.

Graf Leopold von Kalckreuth:
Kunstgabe,
mit einem Geleitwort von **Alexander Troll.**
Preis M. 1.
Diese neueste Erscheinung der **Kunstgaben in Heftform** vereinigt verschiedenfarbig die schönsten und bedeutendsten Bilder des Meisters.

Griechenlyrik, Römerlyrik.
In deutsche Verse übertragen von
J. M. Stowasser.
2 Bände M. 5.

Wirth:
Im Wandel der Jahrhunderte.
Eine Weltgeschichte in Wort und Bild. Mk. 30.

Der neue Komet und das in Aussicht stehende **Erscheinen** des

Halley'schen Kometen erwecken das Interesse für eine gemeinverständliche Schilderung des Sternenhimmels. Eine solche ist enthalten in

Dr. M. Wilh. Meyer:
Kometen und Meteore,
geheftet M. 1.
ferner in
Robert Henseling:
Sternbüchlein für 1910,
mit 12 Sternkarten und zahlreichen Abbildungen.
Kartonniert M. 0,75.

Neue Operettenmusik.

Franz Lehár: Der Graf von Luxemburg.
Operette in drei Akten.
Potpourri I und II. a M. 2,50.

J. & A. Temming, Bocholt.

Abteilung Buchhandlung.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.

Freitag und **Samstag**, abends ½9 Uhr, **Andacht zum h. Joseph.**

Sonntag, den 6. März.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht zum hl. Joseph.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Joseph.

Fest des Kirchenpatrons.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen
10 Uhr Levitenamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
8 Uhr Andacht für den Josephsverein.

St. Klara

Fest der hl. Coleta.

13stündiges Gebet.

6 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes.
7 Uhr hl. Messe.
Abends ½7 Uhr Schlußandacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
½9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Freitag (am Feste vom kostbaren Blute) vollkommener Ablaß; ½9 Uhr Hochamt am Kreuzaltar.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Mütter-Verein St. Georg.

Samstag ½9 Uhr hl. Messe für die † **Frau Elisabeth Meyer.**

Montag ½9 Uhr hl. Messe für die † **Frau Karoline Hoves.**

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 6. März.
(Fest des hl. Joseph.)

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
(Nach dem Hochamte kommen die Kommunionkinder zur Schule.
Nachm. ½3 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Josephs-Krankenlade,

Rhede.

½7 Uhr hl. Messe mit Gesang und gemeinschaftl. Kommunion für die Mitglieder der Kasse.
4 Uhr: Generalversammlung im Rössing'schen Saale.

Der Vorstand.

Von der Expedition des Bocholter Volksblattes wurden gesammelt:

Für Bischof Döring in Indien 26,50 M.
Für Fr. Paulus, Paderborn, für die Mission in Indien 34,00 M.
Für die katholische Schule in Eisenach . . . . . 5,00 M.
Für das Berliner Mädchenheim 1,00 M.

Weitere Gaben werden zur Weiterbeförderung gern entgegen genommen.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Haushaltsplan der Stadt Bocholt für das Rechnungsjahr 1910 liegt von Freitag, den 4. März cr. ab, 8 Tage lang zur Einsicht für alle Einwohner der Stadt Bocholt auf dem Bürgermeisteramt (Gasthaus Latz, Zimmer Nr. 4) offen.

Bocholt, den 2. März 1910.

Der Bürgermeister.

Neue Fernsprechanschlüsse:

Nr. **119** Heinrich Driessen,
„ **41** Königl Amtsgericht,
„ **283** Depot der Mülheimer Aktien-Brauerei, Jerichoerstraße 720,
„ **(83)** D. Friede, Kaiserstr. 33.

Ca. M. 5000.—

II. Hypothek hinter Sparkasse von promptem Zinszahler zu 5% event. mit Amortisation auf hiesiges Objekt gesucht.

Offerten unter **E. R. 25** an die Expedition d. Bl. erbeten.



Für **Sonntag** empfehle **prima Rindfleisch** per Pfund zu 65 Pf., sowie **Kalbfleisch** und **Wurst aller Art.**

J. Spier,
Dingerloer Chaussee 710.

Eine noch sehr gut erhaltene

Schuhmacher-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bettnässen.

Befreiung **sofort!** Auskunft umsonst. Alter u. Geschl. angeben.

Karl Zimmermann & Co., Heidelberg.

LIEBIG'S
Fleisch-Extract

verbessert Suppen, Saucen, Gemüse und sonstige Speisen. Er erfüllt **in so kleinen Mengen** seinen Zweck, dass ein Töpfchen **lange Zeit** ausreicht.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

per sofort oder bald gesucht.

Frau Franz Borgers,
Münsterstr. 18.

Ein Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zum 1. Mai.

Langenbergstraße 19.

Ein Mädchen

sucht Stelle für halbe Tage.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges

Mädchen

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.

Sachsenstraße 35, 1. Etage.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird für möglichst sofortigen oder baldigen Eintritt ein gewandter, zuverlässiger

Korrespondent

gesucht, der flotter Stenograph und Maschinenschreiber ist.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnis-Abschriften unt. **A. C. 700** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Appreturmeister

gesucht, der die Appretur von Genua-Cord gründlich versteht und selbständig leiten kann.

Offerten unter **Z. S. 29** an die Expedition d. Bl.

Ein solider, tüchtiger,

junger Ackerknecht

per sofort oder später gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Herm. Strangemann,
Gladbeck i. W.

Ein zuverlässiger junger Mann als

Knecht gesucht.

Moritz Hausmann,
Langenbergstr. 14.

Suche einen ehrlichen, fleißigen

Jungen,

welcher aus der Schule entlassen ist.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Meine Besitzung,

Südwall 7, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter **P. J. 9687** an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.

Näheres **Nordwall 11.**

Kleine Familie sucht 3 anständige

Zimmer

nebst Zubehör sofort oder später zu mieten.

Offerten mit Preisangabe unter **M. N. 55** an die Exped. d. Bl.

Ein freundliches, separates

Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Näh. bei **Wwe. W. Messing,**
Siekenhoffstr. 292.

Auf der Freibank

ist Samstag, den 5. März, von 9½ Uhr vormittags ab, gekochtes **Rindfleisch** zu haben (ca. 100 Pfund).

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Arbeiter-Kleidung für alle Branchen.

Elegante Herren-Anzüge, gut gearbeitete Kommunion- und Kinder-Anzüge,

in allen Fassons,

empfiehlt

Bernhard Kemming, Schneidermeister.

Nordstr. 31. Nordstr. 31.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Adam-Pianos

durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat,

Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg,

Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, **Duisburg** Sonnenwall.





Habe täglich Luxus- und Arbeitspferde, sowie belgische Stuten und Fohlen zu Zuchtzwecken zu verkaufen.

Meine Stallung (Dingerloer Chaussee, bei **Wirtschaft Gebbing**) **steht jeden Tag zur Besichtigung frei.**

Hochachtungsvoll

Jakob Spier.

Die neuesten

Tapeten 1910

empfiehlt in **grosser Auswahl** u. zu den **billigsten Preisen**

Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.

Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Erfolg bewirken

Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem **Bocholter Volksblatt** bekannt gemacht werden.

Julius Nenfert,

Nordstraße 22. **Bocholt i. W.** Nordstraße 22.

Färberei und chemische Waschanstalt

für Kleidungsstücke aller Art,
Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Felle, Federn, Handschuhe usw.

Plisier-Anstalt.

Größtes Geschäft der Branche in Westfalen.

Schnellste Bedienung.

Prima Kleinfleisch!

Rippen und Rücken Pfund. 58 Pf.
Echte Frankf. Würstchen Paar 25 Pf.
Große Halberstädt. „ Paar 20 Pf.
Prima Sauerkraut Pfd. 5 Pf.
Eingemachte Aprikosen Pfd. 40 Pf.
Getrocknete Pflaumen Pfd. 23 Pf.
Gemüse-Nudeln „Makaronen" billig.
Feinste Lachsheringe Stck. 20 Pf.
Sardinen a Tönnchen 97 Pf.
Prima Pferdebohnen Pfd. 12 Pf.

Abseifbürsten Schrupper, Fensterleder und Schwämme

extra billige Preise.

Erfurter **Gemüse-** und **Blumensamen,** höchste Keimfähigkeit wird garantiert.

Hannoversches und Simonsbrot frisch eingetroffen.

F. Barth,
Osterstr 49. Osterstr. 49.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten von

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.

(Jahresproduktion ca 30 000 cbm), aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm und Schwamm.



Das **natürlichste,** aus der **frischen Brennessel,** nicht aus Wurzeln oder Extrakten hergestellte, altbewährte, überall eingeführte Haarwasser bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** ist

Wendelsteiner Häusner's

Brennessel-Spiritus

Flasche M. 1.25 und 2.50.

Schutzmarken „**Wendelsteiner Kircherl**" und „**Brennessel**".

Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Alpina-Seife 60 Pf, Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 M., Alpina-Milch 2 M., Alpenblumen-Sommersprossen-Crême 2 M. Wendelsteiner Schönheits-Tee a M. 2.50.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.**

Drogerie Geschwister Hoepfner, Kaiser-Drogerie Th. Hoepfner, Gebr. Steiner (Drogerie z. weißen Kreuz), Apoth. M. Köhlau, B. Reygers.

Ca. 10 000 Pfd. gut gewonnenes

Heu

zu verkaufen bei

B. Jansen,
Suderwick.

STADT-THEATER BOCHOLT.

Sonntag, den 6. März 1910,
nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Gesellenhauses:

Volksvorstellung.

Die Jungfrau von Orleans.

Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Preise im Vorverkauf: Numerierter Sitz 1,— M., 1 Platz 75 Pf., 2 Platz 50 Pf bei J. & A. Temming, H Wenner, Zigarrenhandlung Wieschhölter und im Gesellenhause.

Numerierter Sitz nur bei Temming und Wenner.

An der Kasse erhöhte Preise.

Verein der Webermeister

und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend.

Sonntag nachmittag 5 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Viehmarkt in Wesel

am Rhein

am Montag, dem 7. März 1910.

Größere Transporte



Zucht- und Milchvieh

sind angemeldet.

Der Bürgermeister: **Poppelbaum.**



Empfehle für Sonntag von drei schweren Kühen

feinstes Rindfleisch

per Pfund zu 65 Pf.

Ferner

feinstes Kalbfleisch

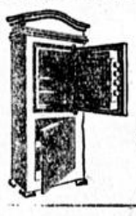
per Pfund zu 85 Pf.,

feinstes Hammelfleisch

zum billigsten Tagespreise.

M. Goedhart,

Fernspr. 352.



9 gebrauchte Geldschränke

billig abzugeben.

W. Houben,
Duisburg.

Thüringisches Technikum Ilmenau

Maschinenb. a. Elektrotechnik. Abteil. f. Ingenieure, Technik. u. Werkmeister.

Dir. Prof. Schmidt



Eine Fläche Land,

200 bis 500 Ruten groß, wo und in welchem Kulturzustande einerlei,

gesucht.

Offerten unter **F. S. 8** an die Expedition dieses Blattes.

Eine gute

Ziehkarre

wegen Umzugs zu verkaufen.

August Theisen,
Aaltener Chaussee 741/11 E.

In der Nähe des Schlachthofes ein

Portemonnaie mit Geld gefunden.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Beleidigung, die ich gegen die Ehefrau V. Moltke ausgesagt habe, nehme ich als unwahr zurück.

K. B.